

Jahresbericht 2013



Zusammen besser



Resilienz ist die Fähigkeit, Herausforderungen als Entwicklungschance zu nutzen. Als wandlungsfreudiges Unternehmen werden wir unsere Fähigkeiten mit jenen der PSAG vereinen. Die bewährten Angebote für unsere Klientel führen wir fort und nutzen die Zusammenführung als Chance für weitere Verbesserungen.

Verlässlich, engagiert, entwicklungsorientiert in die Zukunft

Seit sieben Jahren als Präsident der Stiftung Melchior stelle ich fest, dass diese leitende Haltung stets mit Herzblut und fachlicher Kompetenz gelebt wird: Sei es bei der Zusammenführung von Treffpunkt und Tagesstätte 2008, bei der Angebotsentwicklung im Wohnheim Phoenix 2010, bei der Eröffnung der Tagesstätte 65+ im Jahr 2011, beim Engagement innerhalb der Verbände PRIKOP und SubB, oder aktuell bei der Zusammenführung der Stiftung Melchior mit der PSAG: Stets haben wir die Bedürfnisse der Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen vor Augen. Für sie wollen wir weiterhin den Zugang zu qualitativ guten, bezahlbaren Angeboten ermöglichen; für ihre Interessen setzen wir uns ein.

Gutes zusammen besser machen

So ist aus eigenem Gestaltungswille die Zusammenführung entstanden, die wir als finanziell gesunde, leistungsstarke Organisation gefördert haben. Wir freuen uns, mit der PSAG eine ebenso starke Partnerin gefunden zu haben. In unseren leitenden Werten passen wir gut zusammen, in der Ergänzung unserer Angebote können wie neue Potentiale für unsere Klientel erschliessen. Nicht zuletzt ist dieser Entscheid auch ein Zukunft sichernder Schritt in einem Umfeld, das von steter Veränderung geprägt ist und in dem nutzerfreundliche Strukturen für

unsere Klientel immer wieder von neuem begründet oder gar erkämpft werden müssen.

Präsidentiale Stabsübergabe

Mit Überzeugung habe ich die Stiftung Melchior all die Jahre und beim aktuellen Schritt in die Zukunft begleitet. Mit etwas Stolz und viel Zuversicht übergebe ich das Präsidium der Stiftung Melchior nun in die Hände von Gian Coray. Er kennt die Stiftung Melchior seit 2008 aus Projektaufträgen, ist seit 2012 Mitglied des Stiftungsrates und Geschäftsführer der TriSolutions AG in Basel. Ich wünsche ihm in seiner verantwortungsvollen Position Freude und Erfolg. Nun verabschiede ich mich und schliesse in meinen grossen Dank alle ein, welche die Stiftung Melchior seit Jahren auf vielfältige Weise mit Rat, Tat und Grosszügigkeit unterstützt haben. Danke, dass Sie dieses wertvolle Engagement auch der neuen Organisation angeidehen lassen.

Der Stiftung Melchior und der PSAG wünsche ich auf ihrem transformativen Weg von Herzen alles Gute, Glück und Erfolg.

Alex Guldemann, Präsident Stiftung Melchior

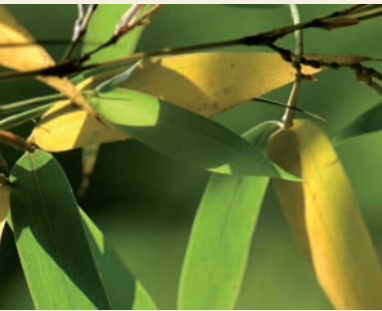
Foto von rechts nach links:

Alex Guldemann, demissionierter Präsident

Gian Coray, designerter Präsident Stiftung Melchior

Resilienz – Immunsystem der Seele

Resilienz ist nicht Schicksal, sondern kann erlernt werden. Resiliente Menschen sind nicht gefeit vor Risiken und Stress. Aber sie haben Eigenschaften und Verhaltensweisen entwickelt, welche es ihnen ermöglichen, mit Belastungen hilfreich umzugehen.



Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Professorin am Institut für Psychologie, Universität Bern, im Gespräch mit Brigitte Stoeckle-Bauer, Leiterin Tagesstätte Stiftung Melchior

Das Wort Resilienz ist oft in Bereichen zu finden, in denen es um die Entwicklung des Menschen geht. Was genau ist Resilienz?

Mit Resilienz wird die psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber körperlichen, psychischen und sozialen Risiken und Problemen verstanden. Gemeint ist die Fähigkeit, auf die Widerwärtigkeiten des Lebens flexibel zu reagieren und erfolgreich mit Schwierigkeiten umzugehen, an ihnen zu wachsen. Der Begriff wurde von Emmy Werner in die Psychologie eingeführt. In den 1950er Jahren fing die Entwicklungspsychologin eine Langzeitstudie auf der Insel Kauai an, mit dem Ziel, die psychosoziale Entwicklung eines Geburtenjahrgangs in einem abgegrenzten Territorium, zu verfolgen. Es wurden alle 1955 geborenen Kinder (698 an der Zahl) unmittelbar nach der Geburt sowie im 2., 10., 18., 32. und 40. Lebensjahr psychologisch untersucht. Ein Drittel davon waren Risikokinder, d.h. Kinder, die in chronischer Armut, instabilen familialen Verhältnissen lebten und/oder deren Eltern psychisch krank, drogen- oder alkoholabhängig waren. Die Mehrheit dieser Risikokinder hat im Alter von 10 Jahren schwerwiegende Lern- und Verhaltensstörungen und viele wurden in der Folge straffällig



oder psychiatrisch auffällig. Das Erstaunliche aber war, dass rund ein Drittel dieser Risikokinder sich trotz belastender Lebenswelten gut entwickelten und auch als Erwachsene erfolgreich waren. Diese Kinder bezeichnete Werner als «resilient».

Was kennzeichnet Resilienz und weshalb zerbrechen die Einen an ihrem Schicksal und andere können sogar daran wachsen?

Die Ergebnisse von Werners Studie widerlegen die Annahme, dass sich Kinder aus Risikofamilien zwangsläufig problematisch entwickeln. Es gibt nämlich immer wieder Kinder, die über Schutzfaktoren verfügen, bzw. diese aktivieren, und so die negativen Auswirkungen nachhaltig abfedern können. Entscheidend sind individuelle Eigenschaften wie etwa:

- Ein ruhiges Temperament («sonniges Gemüt»), Flexibilität, Impulskontrolle, Humor
- Hohe Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit
- Hohe Selbstakzeptanz, positives Selbstkonzept
- Intelligenz, kommunikative Fähigkeiten
- Proaktivität, Zielgerichtetheit

Ausschlaggebend aber war, dass diese Kinder sehr früh Halt gesucht und gefunden haben in einer stabilen emotionalen Beziehung zu einer Vertrauensperson ausserhalb der zerrütteten Familie.

Kann Resilienz erlernt werden und inwiefern helfen die Angebote der Stiftung Melchior diesbezüglich?

Resilienz ist nicht Schicksal, sondern kann erlernt werden. Von psychologischen Fachorganisationen wurden verschiedene Trainingsprogramme entwickelt. Die Kernpunkte beziehen sich auf Einstellungs- und Verhaltensänderungen, wie sie etwa auch in Ihren tagesstrukturierenden Angeboten oder im Kinderangebot gefördert werden:

- Freunde haben und soziale Beziehungen pflegen: Das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe ist eine unbedingte Voraussetzung für die Bildung von Resilienz.
- An sich selber glauben: Krisen gehören zum Leben und sollen nicht als unüberwindliche Probleme betrachtet werden. Man kann sie nicht rückgängig machen, aber wir haben Einfluss, wie wir darüber denken und darauf reagieren. Die Überzeugung, die eigenen Lebens-



umstände positiv beeinflussen zu können, ist eines der wichtigsten Merkmale der Resilienz. Wer fähig ist, sich in Krisenzeiten neu zu entdecken, zieht daraus Kraft, hat ein grösseres Selbstwertgefühl und kann Beziehungen intensiver erleben.

- Sich für das eigene Verhalten verantwortlich fühlen, nicht in der Opferrolle verharren und sich darauf konzentrieren, was man selbst verändern kann. Resiliente Menschen ergreifen in schwierigen Situationen die Initiative, statt sich vom Geschehen lähmen zu lassen.

Resiliente Menschen sind nicht gefeit vor Risiken und Stress, aber sie haben Eigenschaften und Verhaltensweisen entwickelt, welche es ihnen ermöglichen, damit effizient umzugehen.





Resiliente Fähigkeiten im Arbeitsalltag umgesetzt:

(Beiträge von Mitarbeitenden der Stiftung Melchior)

«Ich versuche, mir meiner negativen Gedankengänge bewusst zu werden und den positiven Aspekt einer Situation dagegen zu halten.»

Saskia Parisi

«Mich anzunehmen wie ich bin und über meine ‹Fehlbarkeit› lachen zu können, gibt mir Kraft, auch in schwierigen Lebenslagen gelassen, optimistisch und handlungsfähig zu bleiben.»

Reto Fankhauser

«In Krisen erwacht in mir mein Kämpfergeist, handeln zu wollen. Auf keinen Fall möchte ich mich in der Opferrolle sehen und darin bleiben.»

Alice Odemar

«Leben bedeutet, immer wieder gewohnte Pfade zu verlassen, sich auf den Weg zu machen und sich selber neu zu entdecken.»

Jörg Marth

Unsere Angebote – Entwicklung 2013

Tagesstätte – aktiv werden

In vielfältiger Form erleben die Besucher/-innen der Tagesstätte ihre resilienten Fähigkeiten: In selbst initiierten Gruppen, bei der Renovation des Schrebergartens, bei der Umsetzung der eigenen Bilderausstellung, in den Klientenferien auf Mallorca, beim Singen auf der Bühne am Sommerfest, bei der Teilnahme am Herbstmarkt und vielem mehr.

Tagesstätte 65+ – optimistischer Blick nach vorn

Noch schwankt die Inanspruchnahme etwas. Gleichzeitig machen die Senior/-innen erstaunliche Entwicklungsschritte, öffnen sich als Teil ihrer Stabilisierung wieder nach aussen, wagen sich ins Kino oder auf einen Ausflug und beteiligen sich aktiv an den Alltagsarbeiten in der Tagesstätte.

Wohnheim Phoenix – Verantwortung übernehmen

In Belastungsphasen zeigt sich die vorhandene Resilienz: Wechsel bei Personal und Bewohner/-innen haben alle vor grosse Herausforderungen gestellt. In beeindruckender Weise haben alle Beteiligten Fähigkeiten mobilisieren können, um die Veränderungen zu bewältigen.

Hilfe für Angehörige – Hilfe geben, Hilfe annehmen

Angehörigen-Selbsthilfe

Angehörige erleben oft über lange Jahre, dass sie vor allem Hilfe geben müssen. Auch Hilfe annehmen, von Gruppenmitgliedern wie von Fachpersonen, ist ein wichtiger Lernschritt hin zu resilienten Fähigkeiten.

Begleitangebot für Kinder und Jugendliche

Unser kunsttherapeutisches Begleitangebot für Kinder mit psychisch beeinträchtigtem Elternteil aktiviert die Resilienz des Kindes, um so die negativen Auswirkungen dieser schwierigen Lebensumstände mit abzufedern.

Statistische Kennzahlen 2013

Tagesstätte

Angebot an 7 Wochentagen, 60 Wochenstunden, 32 Plätze, Basis 8115 PT = 100%

Jahr	Personentage	Auslastung	Total Personen	BS Personen	BL Personen	Andere Kantone
2011	8324	102.50%	319	75.00%	24.40%	0.60%
2012	8616	106.20%	266	76.30%	23.30%	0.40%
2013	8608	106.07%	269	75.09%	24.91%	0.00%

Tagesstätte 65+ (seit Mai 2011)

Angebot an 4 Wochentagen à 6.25 Stunden, 12 Plätze, * 7.5 Betriebsmonate

Jahr	Personentage	Auslastung	Total Personen	BS Personen	BL Personen	Andere Kantone
2011*	501	45.00%*	23	66.00%	30.00%	4.00%
2012	1609	66.70%	30	71.00%	29.00%	0.00%
2013	1863	77.63%	23	70.00%	26.00%	4.00%

Wohnheim Phoenix

7 Wochentage, 12 Stunden tägliche Präsenz, 12 Plätze

Jahr	Bewohnerstage	Auslastung	Total Personen	BS Personen	BL Personen	Andere Kantone
2011	4364	101.00%	15	58.80%	33.50%	8.50%
2012	4393	101.70%	16	62.50%	31.25%	6.25%
2013	4196	95.80%	13	53.85%	30.77%	7.69%

Hilfe für Angehörige

Angehörigen-Selbsthilfe

Zur Zeit gibt es Gruppen für Eltern, Partner, Geschwister und erwachsene Kinder mit kranken Eltern

Jahr	Total Personen	Anzahl Gruppen	GruppenbegleiterInnen	Ehrenamtlich geleistete Stunden
2011	87	8	10	1848
2012	96	10	12	1928
2013	87	10	12	1365

Angebot für Kinder und Jugendliche von psychisch erkrankten Eltern

Jahr	Ateliereinheiten	Total Kinder	Total Familien	Kinder aus BS	Kinder aus BL	Andere Kantone
2011	423	43	28	85.00%	12.00%	3.00%
2012	489	43	26	80.70%	16.10%	3.20%
2013	529	40	36	70.00%	20.00%	10.00%

Finanzbericht 2013

Das Gesamtergebnis zeigt einen Verlust von CHF 22'251.–. Die grosszügigen Spenden in der Höhe von CHF 271'887.– für Investitionen in die Liegenschaft an der Gundeldingerstrasse 99, für das Kinderangebot und für die Tagesstätte 65+ sind im Gesamtergebnis bereits berücksichtigt. Die Betrachtung der Rechnungen für die einzelnen Bereiche zeigt für das Wohnheim Phoenix und für den Bereich «Hilfe für Angehörige» ein Defizit von CHF -7'567.– bzw. CHF -3'618.–. Die Tagesstätte (CHF 31'934.–) und die Tagesstätte 65+ (CHF 35'722.–) weisen jeweils ein positives betriebliches Ergebnis aus. Das erfreuliche Resultat ist auf die sehr gute Auslastung der Tagesstätte und bzgl. Tagesstätte 65+ auf geringere Aufwände, sowie Betriebsbeiträge und Spenden aus der Pilotphase (bis 30.4.13) zurückzuführen.

Die betrieblichen Ergebnisse der einzelnen Bereiche werden gemäss den Vorgaben über die jeweiligen Rücklagen- bzw. Fondskonten ausgeglichen. Das Gesamtergebnis 2013 führt zu einer Reduktion des Fondskapitals um CHF 22'251.– auf CHF 1'021'336.–.

Die Angebote waren befriedigend bis vollständig ausgelastet, wie die statistischen Kennzahlen zeigen. Die Auslastung der Tagesstätte 65+ von 77 % entspricht dem budgetierten Wert und konnte gegenüber dem 2. Betriebsjahr deutlich gesteigert werden.

Stefan Schütz, Ressort Finanzen

Testat KPMG AG

Die KMPG AG hat die Jahresrechnung 2013 der Stiftung Melchior testiert. Die ausführliche Jahresrechnung inkl. Testat und Anhang kann über die Geschäftsstelle der Stiftung Melchior bezogen werden.

Fonds Übersicht (in CHF, gerundet)

	Saldo 01.01.2013	Zuweisungen aus Spenden	Sonstige Zuweisungen	Auflösung zur Deckung von Aufwänden	Ergebnis- ausgleich	Saldo 31.12.2013
Liegenschafts- und						
Investitionsfonds	568'687	0	0	124'102 ¹	0	444'585
Projektfonds	144'167	42'302 ²	0	1'170 ³	0	185'299
Klientenfonds	202'968	61'875	8'355	70'920	0	202'278
Rücklagenkonten*	127'765	0	0	7'264	68'673	189'175
Total Fondskapital	1'043'587	104'177	8'355	203'456	68'673	1'021'336
Reservefonds	1'200'551	0.00	0	0	0	1'200'551

* Die IVSE-Richtlinien verpflichten dazu, Überschüsse und Defizite aus den Bereichen in deren Rücklagenkonten zu kumulieren. ¹ Ergebnisausgleich Träger via Investitionsfonds, ² Zuweisung der nicht zweckgebundenen Spenden Träger in den Projektfonds, ³ Ausgleich Aufwandüberschuss Angehörigen Selbsthilfe 2013

Bilanz

Total 2013	Total 2012
1'993'024	2'042'887
631'916	556'950
339'302	338'086
58'356	39'770
271'887	188'485
0	0
3'294'484	3'166'177
2'083'773	2'076'759
1'228'433	1'143'026
0	0
3'312'206	3'219'785
-17'722	-53'608
-4'529	11'325
-22'251	-42'283
83'661	-31'656
-61'410	88'507
0	-14'568
0	0

(in CHF, gerundet)

Aktiven

UMLAUFVERMÖGEN

	31.12. 2013	31.12. 2012
Flüssige Mittel	1'554'364	1'456'451
Forderungen	549	12'854
Aktive Rechnungsabgrenzung	566'745	565'989
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2'121'659	2'035'294

ANLAGEVERMÖGEN

Immobilien	1'253'800	1'328'000
Mobilien und Einrichtungen	19'454	20'077
Mietzinsdepot	11'768	11'742
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1'285'022	1'359'819

Total Aktiven

3'406'681 **3'395'114**

Passiven

FREMDKAPITAL

Kurzfristige Verbindlichkeiten	148'885	169'633
Passive Rechnungsabgrenzung	99'567	39'186
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>248'451</i>	<i>208'819</i>
Darlehen	170'000	170'000
Subventionsbeitrag BSV	98'829	104'643
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	<i>268'829</i>	<i>274'643</i>
TOTAL FREMDKAPITAL	517'280	483'462

FONDSKAPITAL

1'021'336 1'043'587

EIGENKAPITAL

Stiftungskapital per 1.1.	667'514	667'514
Reservfonds	1'200'551	1'200'551
TOTAL EIGENKAPITAL	1'868'065	1'868'065

Total Passiven

3'406'681 **3'395'114**

Mitarbeitende und Organe der Stiftung Melchior 2013

Geschäftsstelle

Martina Saner, Geschäftsführerin · Gabriela Protschka/Claudia Fuchs, Interne Dienste

Tagesstätte

Brigitte Stoeckle-Bauer, Bereichsleiterin · Martin Berset · Eleni Bussar · Bettina Bürgin · Justine Chloé Elsener · Reto Fankhauser · Beatrice Flury · Christine Freiburghaus · Julie Gschwind · Irène Gysi · Jeannette Howald · Andrea Hunziker · Jörg Marth · Trudi Nussbaumer · Alice Odemar · Evelyn Ott · Saskia Parisi · Lenard Pausa · Doris Schneider · Christian Strasser · Silvia Vemba

Tagesstätte 65+

Sibylle Keller, Bereichsleiterin · Gabriela Hoffmann · Jacqueline Imbach · Andrea Lerch · Lieneke van Schaik

Wohnheim Phoenix

Guido Stalder/Lukas Ahr, Bereichsleiter · Nerina Baumann · Stefanie Bislin · Leilani Lehnherr · Jean-Georges Sester · Angélique Yarbrough

Hilfe für Angehörige

Angehörigen-Selbsthilfe

Annamarie Wohlgemut, Koordinatorin · Monika Baumann · Thomas Kuhn · Monika Nötzli · Marianne Orban · Verena Rohrer · Erika Schönfelder · Sylvie Schumacher · Regula Vontobel · Margot Wicki · Lucie Zaugg

Angebot für Kinder und Jugendliche

Margrit Dubi, Netzwerk und Fundraising · Lydia Bosshard · Freie Mitarbeiterinnen: Heike Fischer · Christa Lambertus

Stiftungsrat

Alex Guldemann, Präsident · Gian Coray · Dr. phil II, Dr. med. Barbara Hiss · Elisabeth Jufer · Dominique König · lic. iur. Yvonne Schaffner · lic. rer. pol. Stefan Schütz · Dr. iur. Markus W. Stadlin · Therese von Däniken

Patronat

Dr. Peter Aebersold · Beatrice Alder Finzen · Niklas Baer · Edith Buxtorf-Hosch · Dr. Gerhard Ebner · Dr. Philipp Eich · Dr. Christoph Eymann · Peter Feiner · Marc Flückiger · Katharine Gunzenhauser · Maria Iselin · Dr. Claude Janiak · Marc Joset · Prof. Dr. Joachim Küchenhoff · Hannes Lüking · Esther Maag · Dr. Guy Morin · Dr. Rudolf Rechsteiner · Dr. Peter Schai · Silvia Schenker · Dr. Peter Schindler · Jacqueline Simonet · Bruno Steiger · Gabriele Stutz · Roger Thiriet · Dr. Roland Vauth · Dr. André Weissen · David Wüest · Dr. J. Philip Zindel

Herzlichen Dank den Spendenden

Wir danken für die grosszügigen Spenden, ohne die die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur, in zukunftsichernde Innovationen sowie ausserordentliche Projekte und Angebote für unsere Klientel nicht möglich wären.

Zuwendungen unter 100 Franken summierten sich im 2013 auf Fr. 3'340.–.

Wir sind dankbar für jede Spende.

Stiftungen/Institutionen/Zünfte: Stefanie + Wolfgang Baumann Stiftung · Alfred Bischoff-Stiftung · Bischoff'sche Familienstiftung · Carl Burger Stiftung · E.E. Zunft zu Weinleuten Basel · Carl + Elise Elsener-Gut Stiftung · Stiftung Futurum · Werner Geissberger-Stiftung · Goldschmidt-Jacobson-Stiftung · Ernst Göhner Stiftung · Kinder- & Jugendstiftung Murat Yakin & Stamm · Ernst + Herta Koller Stiftung · Moritz und Elsa von Kuffner-Stiftung · C. & R. Koechlin-Vischer Stiftung · Klaus Lechler Stiftung · Marie Anna Stiftung zur Unterstützung kranker Kinder im Raum Basel · Margarethe Meyer Stiftung · Novartis Pensionskasse · Novartis Pensionierten-Vereinigung · Palatin Stiftung · Paradies-Stiftung für soz. Institutionen · Alfred und Erika Ringele-Stiftung · Scheidegger-Thommen Stiftung · Paul Schiller-Stiftung · Jacqueline Spengler Stiftung · Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung · Hedwig Wagner-Schlageter Stiftung · Stiftung Wolf · Andrea Silvana Witzinger Stiftung

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinden/Pfarrämter: Basel-Stadt · Baselland · Reinach

Politische Gemeinden: Arlesheim · Binningen · Bottmingen · Kaiseraugst · Oberwil · Pratteln · Riehen

Firmen: (inkl. Naturspenden): Basler Tafel · KPMG AG Wirtschaftsprüfung · Novartis Pharma AG · scanu communications · Scobag Privatbank AG

Privatpersonen: (Spenden ab Fr. 100.–): K. Aebischer · H. Allemann · E. Alvarez · D. Antener · S. Bader · T. Band · M. Barzilai · D. + J. Baudin · A. + H. Bauer · I. Baumgartner · A. Böhm · R. Born · J. Born · K. Born · M. Born · R. Brändle · Dr. R. + Ch. Brauchbar · B. Brunner · M. Bühler · M. Bürgin · St. Burger · S. Burkhalter · B. Chiquet · R. Dabbous · A. Dalla Vecchia · S. Davies · U. Dill · C. Dräyer · E. Dübi · K. Dummermuth · V. Ebel · T. Eigenmann · R. Escher · E. Fürst · B. Funk · P. Garcia · M. Gasser · Dr. T. Geigy · Dr. V. Geissbühler · D. Gerhard · E. Giersch · E. Glinz · E. Gomm · H. Gonser · Fam. Graf-Boller · A. Green · B. Häfelfinger · H. Häfelfinger · K. Hämmerli · R. Hagmann · J. Hasler · Dr. B. Hegner · T. + Ch. Heinis · R. Helfenberger · Ch. Hell-Grunauer · U. Henzel · Dr. M. Hinden · Dr. B. Hiss · V. + M. Hofer · E. Hofer · S. Hofer · Dr. F. Hofstetter · H. Hofstetter · R. Huber · G. Husmann · S. Inches · E. Jaun · E. Jundt · N. Jungnitsch · V. Kägi · E. Keller · R. Keller · C. Krücken · T. Kuhn · L. Lerch · E. Leuenberger · E. Magerl · F. Meier · N. Mikoteit · A. Mirolo · R. Moser · E. Müller · M. Müller · H. Neuhaus · P. Nussbaumer · A. Nussberger · M. Oberli · G. Ochsner · R. + A. Petignat · F. Pfiffner · R. Rechsteiner · M. Rentsch · I. Riedl · V. Roos · T. Ryf · L. Rykart · H. Ryter-Dubach · K. Samayoa · R. Schad · Dr. P. Schai · A. Schaltenbrand · C. Scheidegger · W. Schibler · Dr. F. Schiltknecht · D. Schlenker · M. Schmid · H. Schmid · G. Schmidli · U. Schneller · G. Schönenberger · S. Schumacher · U. Schuppli · E. Schweizer · Dr. A. Schwieter · J. Simonet · J. Soravia · H. Spalinger · Dr. M. Stadlin · E. Stauffer · K. Steiger · B. Steimer · F. Stoeri · Prof. Dr. G. Stratenwerth · H. Straumann · V. Sturm · R. Stutz · M. Vögltin · V. Vogt · V. von Planta · Dr. P. Voser · I. Voss · S. Wenger · M. Wicki · L. Wolf · E. Zaig · S. Ziegler · U. Zimmerli

Zinslose Darlehen gewähren uns: Elisabeth Leibunggut · Merian-Iselin Stiftung · SKB Stiftung

Unentgeltliche Mitarbeit: Ein besonderes Dankeschön für das grosse ehrenamtliche Engagement geht an den Stiftungsratspräsidenten, an die Stiftungsratsmitglieder und an die Personen, welche für die Angehörigen-Selbsthilfe und für das Kinderangebot in 2115 Stunden mit unentgeltlicher Arbeit zum Fortbestehen der Institution und zur guten Qualität der Angebote beigetragen haben.

Nachbarschaft: Schliesslich danken wir ganz herzlich unseren Haus-Mitnutzenden, den Mitarbeitenden der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, der Nachbarschaft an der Thiersteinallee 51, an der Laufenstrasse 8, an der Liesbergerstrasse 15 und an der Gundeldingerstrasse 99 für ihre Offenheit und ihr Wohlwollen gegenüber unseren Aktivitäten.



Übrigens...

Resilienz ist nicht nur eine Frage des Schicksals.

Die Resilienz-Forschung beschreibt die innere Stärke eines Menschen mit sieben aufeinander bezogenen und von einander abhängigen Faktoren. Diese sind:

- **Optimismus**
- **Akzeptanz**
- **Lösungsorientiertes Denken und Handeln**
- **Verlassen der Opferrolle**
- **Verantwortung für sich selber übernehmen**
- **Netzwerke und Beziehungen aufbauen**
- **Die Zukunft aktiv gestalten**

Die gute Nachricht: Resilienz kann entwickelt werden. Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet und in unzähligen Büchern.

Stiftung Melchior
Tiersteinerallee 51
Postfach, 4018 Basel
Tel. 061 206 97 60

Spenden:
BKB CH12 0077 0016 0564 1742 5

info@stiftungmelchior.ch
www.stiftungmelchior.ch

Stiftung Melchior – eine C-Organisation der  Basel